

Verlag Aschendorff, Münster 1983, X + 895 S. (Studia slavica et baltica. Supplementband 1. Hrsg. v. Gerhard Ressel, Hubert Rösel u. Friedrich Scholz).

Hubert Rösel, emeritierter Ord. Professor der Universität Münster, hat in fast zehnjähriger Forschungstätigkeit die 50 bedeutendsten Schriften des großen tschechischen Pädagogen, Philosophen und Bischofs der Böhmisches Brüdergemeinde, Johannes Amos Comenius (1592—1670), oder wie die Tschechen sagen, Jan Amos Komenský, intensiv studiert, mit seinen Mitarbeitern auf etwa 120 000 Karteikarten exzerpiert und daraus ein Wörterbuch mit rund 22 000 Stichwörtern geschaffen. Für die Erstellung dieses rein wissenschaftlichen Werkes hat Rösel durch seine fundamentalen Kenntnisse der slawischen Sprachen, insbesondere der tschechischen Sprache, die besten Voraussetzungen mitgebracht.

Das Wörterbuch schließt die Lücke zwischen dem viersprachigen Lexikon „Silva quadrilinguis“ des Daniel Adam von Veleislavín (1598) und dem „Slovník česko-německý“ (Böhmisch-deutsches Wörterbuch 1835—1839) von Josef Jungmann aus der Zeit der sogenannten tschechischen Wiedergeburt. Erwähnenswert dürfte in diesem Zusammenhang auch sein, daß in Jan Gebauers „Slovník staročeský“ (Alttschechisches Wörterbuch 1903—1916) der Wortschatz des Comenius nicht erfaßt ist.

Comenius selbst, der zu den besten Vertretern seines Volkes zählt, hatte in seiner Studienzeit in Herborn und Heidelberg (1611—1614) begonnen, Materialien für ein ausführliches Wörterbuch der tschechischen Sprache (Thesaurus linguae bohemicae) zu sammeln, doch leider wurden diese beim großen Brand von Lissa (Leszno) im Jahre 1656 ein Raub der Flammen.

Der Verfasser des vorliegenden Wörterbuches hatte zunächst — wie er in seinem Vorwort vermerkt — an ein Lexikon gedacht, das lediglich die Unterschiede zwischen dem Tschechisch des Comenius und dem von heute festhalten sollte („od nové sprisované češtiny rozdílné“). Da ein solches aber den vollständigen Wortschatz nicht hätte erfassen können, entschloß sich Rösel zu diesem umfassenden Werk. Das

Lexikon umfaßt nun den gesamten tschechischen Wortschatz des 17. Jahrhunderts, vor allem der geistigen Elite der Tschechen, und es repräsentiert eine ganze, und zwar sehr wichtige Epoche der tschechischen Sprachentwicklung.

Rösel hat die Lemmata definiert, ins Deutsche übertragen und jedes Stichwort mit einem Sigel versehen, das auf Seite und Zeile der Quelle verweist. Dabei werden auch Wörter untersucht, die Comenius aus anderen europäischen Sprachen entlehnt hat. Verwendet werden 42 Buchstaben der bestehenden tschechischen Sprache. Liegen bei einem Lemma im Original mehrere Schreibweisen vor, so werden diese im Lexikon nebeneinander zitiert, z. B. alebrž/ale brž, míle/mile, zůstati/zustati usw.

Mit diesem Wörterbuch, das mit unwahrscheinlichem Fleiß und vorbildlicher Detailarbeit erstellt wurde, hat der Verfasser der Bohemistik einen unschätzbaren Dienst erwiesen. Es ist einmalig in der Geschichte der Bohemistik des 20. Jahrhunderts, daß ein deutscher Wissenschaftler ein so bedeutendes Werk geschaffen hat. Die tschechischen Slawisten werden Hubert Rösel für dieses Standardwerk gewiß dankbar sein, aber auch seitens der deutschen Bohemisten ist dem Verfasser zu danken, der mit diesem Lexikon zu einem breiten Ansehen der slawischen Sprachforschung im deutschen Sprachraum beigetragen hat.